

Gewerbe am Wasser

13



Stich von 1822 mit Worber Schloss und Mühle

Wasserrechte

Um 1350 erwarb der Worber Schlossherr Freiherr Johann von Kien von den Grafen von Kyburg das Recht, das Wasser aus dem Änggisteimoos statt in den Biglenbach in den als Hangkanal künstlich angelegten Änggisteibach und nach Worb zu leiten. Mit diesem Wasser wurden Mühlen, Stampfen, Schmieden, Walken und Schleifereien am Schlossstalden betrieben, wo sich eine eigentliche Gewerbezone entwickelte.

Wegen der Wassernutzung kam es während Jahrhunderten zwischen den Worber Schlossherren und den Anwohnerinnen und Anwohnern des Biglenbachs im Biglental zu Konflikten, die erst mit dem eidgenössischen Gewässerschutzgesetz von 1991 geregelt wurden. Die Schlossherren blieben bis 1895 Eigentümer der Wasserrechte, bis sich die Betreiber

der konzessionierten Wasserkraft zur Biglen-Worblenbach-Genossenschaft zusammenschlossen.

Einer dieser konzessionierten Betriebe war die 1393 erstmals urkundlich erwähnte Mühle am Schlossstalden (ab 1473 «Schlossmühle»). Diese war ein grundherrschaftliches Gewerbe, eine sogenannte Ehhafte, die der Schlossherr einem Müller verlieh. Die Schlossmühle wurde 1858 und 1890/91 zweimal erweitert und kam 1889 in den Besitz der Familie Kindler. Der letzte Inhaber der Mühle, Otto Kindler, stellte 1979 den Betrieb ein.

Seit 1997 wird in der Schlossmühle in Worb mit einem erneuerten Wasserkraftwerk Strom produziert und ins öffentliche Netz eingespeisen.

